

# Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.166 4 / 2014



## **Geschäftsstelle Deutschland:**

PMA Deutschland  
Im Denzentel 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)  
Tel. (+49) (0) 7251-69979  
Fax (+49) (0) 7251-69970  
email: info@pmadeutschland.de  
Internet: www.pmadeutschland.de

## **Spendenkonto Deutschland:**

Evangelische Bank eG, Kassel  
506940 (BLZ 52060410)  
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40  
BIC GENODEF1EK1

## **Geschäftsstelle Schweiz:**

PMA Switzerland, Moosweg 4  
CH-3532 Zäziwil  
Tel: (+41) (0)31711 2563  
email: pmaswitzerland@bluewin.ch  
Internet: www.pmaswitzerland.ch

## **Spendenkonto Schweiz:**

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf  
PC-Konto 40-705492-5  
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5  
BIC POFICHBEXXX

## **Herausgeber:**

PMA Deutschland e. V., Kraichtal  
Mitglied des Diakonischen Werkes,  
der Arbeitsgemeinschaft  
Evangelikaler Missionen (AEM)  
und der Württembergischen  
Arbeitsgemeinschaft für  
Weltmission (WAW)

## **Erscheinungsweise:**

Wird im Inland vierteljährlich als  
Postvertriebsstück zugestellt  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Michael Lange, Kraichtal  
Redaktionelle Mitarbeit: Sabine  
Musselwhite, Samuel Lange

## **Bildnachweis:** Missionsflugdienst

Der Missionsflugdienst, Leitung  
Missionar Norbert Kalau, arbeitet in  
Mikronesien und auf den Philippinen  
unter der Bezeichnung  
„Pacific Mission Aviation (PMA)“  
Druck: thema druck, Kraichtal

## **Die Themen dieser Ausgabe**

- ⇒ Seite 3  
**Liebe Missionsfreunde**  
von Michael Lange, Kraichtal
- ⇒ Seite 4  
**Unsere Arbeit im HERRN ist nicht vergeblich**  
von Melinda R. Espinos, PMA Hauptverwaltung, Guam  
Pastor Inok und seine Frau Erpina
- ⇒ Seite 6  
**Ein Kind der PMA**  
von Exequiel Genotiva, PMA/PMF Philippinen  
Zeugnis eines Pastorensohnes
- ⇒ Seite 8  
**Klassens (endlich) auf der Insel!**  
von Klara Moser, PMA Switzerland  
Verstärkung für Palau
- ⇒ Seite 9  
**Unser Retter ist geboren!**  
von C.J. Misajon, Missionar, Palau  
Vorstellung eines weiteren Mitarbeiters auf Palau
- ⇒ Seite 10  
**Die Abhängigkeit überwinden**  
von Ringo Charley, PMF Pohnpei  
Zeugnis eines trockenen Alkoholikers
- ⇒ Seite 12  
**Die Vergangenheit hinter sich lassen...**  
von Bryan Bantucan, PMF Patnanungan, Philippinen  
Wie Gott im Leben eines Gemeindeleiters gearbeitet hat
- ⇒ Seite 14  
**Kurz und aktuell**
- ⇒ Rückseite  
**Grüße von der PMA.Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2014 in Dobel**

**Zum Titelbild:** C.J. (Bericht Seite 9) mit seiner  
Jugendgruppe nach der Weihnachtsaufführung im  
Gottesdienst.

## Liebe Missionsfreunde!

Beim Lesen des Monatsspruchs für den letzten Monat dieses Jahres denkt bestimmt keiner sofort an die Südseeinseln, auf denen wir arbeiten. Da heißt es nämlich: „**Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien.**“ (Jesaja 35,1).

Wüste und Einöde - das findet man eher schon in dem Gebiet, wo das Volk Israel damals lebte und auch heute wieder zuhause ist. Wüste und Einöde ist bezeichnend für Trostlosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Leben ist dort nur schwer möglich. Es ist ein Bild für das Volk Gottes damals zur Zeit des Propheten Jesajas, wo Gott sein Strafgericht angekündigt und wahrgemacht hatte. Und diese Wüste und Einöde braucht man sicherlich nicht bloß äußerlich sehen; auch im Leben der Menschen und in ihren Herzen war es so. Ein Bild der Gottesferne!

Jesaja ist der Prophet, der an vielen Stellen in besonderer Weise auf den kommenden Messias hinweist, auf das Heil, das Gott seinem Volk und darüber hinaus der ganzen Welt schicken wird. Advent ist die Zeit, wo wir wieder ganz neu auf dieses Heil hingewiesen werden, das in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dem Retter und Heiland, zu uns in unsere Welt gekommen ist. Auch dieser Vers beschreibt das zukünftige Heil, wenn Gott sich seinem Volk wieder zuwenden wird, wenn alle Hoffnungslosigkeit und Trostlosigkeit weichen muss, wenn alles wieder erblüht und zum Leben erwacht, was vorher wüst und öde war. Ein Bild der Gottesnähe! Frohlocken und Jubeln wird die Folge sein, bei der Wüste und Einöde und der Steppe, aber sicher auch bei den Menschen dort!

Es dürfte uns nicht schwerfallen, jetzt zu begreifen, dass das Bild, das in unserem Monatsspruch beschrieben wird, überall sein kann. Denn überall, wo Menschen sind, die ohne Gott leben, gibt es Wüste, Einöde und Steppe - auch auf der Südsee mit ihrer tropischen Vegetation! Menschen sind ohne Hoffnung, leer, trostlos und ausgebrannt; sie versuchen, ihren Lebensdurst auf alle mögliche Art und Weise zu stillen, aber es gelingt nicht. Der Durst wird größer, ebenso die Hoffnungslosigkeit. Und auch die, die mit Gott leben, kennen solche Zeiten, wenn durch irgendwelche Dinge oder durch Schuld und Sünde die Beziehung zu Gott gestört ist. Dann fängt man an, innerlich auszutrocknen.

Advent weist uns darauf hin, dass das nicht so bleiben muss! Bei niemandem! Gott sandte Jesus als Mensch auf diese Welt; und der hat damals zu einer Frau, bei der es auch ziemlich trostlos aussah, folgendes gesagt (Joh. 4,14: ... „wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten...“). Diese Botschaft verkündigen unsere Missionare draußen auf den Inseln! Und sie gilt immer wieder auch uns! Darum dürfen wir Jesus in unser Leben bitten, zum Beispiel mit folgenden Liedworten: „Komm, o mein Heiland Jesus Christ, meins Herzens Tür dir offen ist“. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Geleit für 2015!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr




**Michael Lange,**  
Leiter der Geschäftsstelle  
von PMA Deutschland

# Unsere Arbeit im HERRN ist nicht vergeblich

von Melinda R. Espinosa, CFO/PMA-Hauptverwaltung

*„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ (1. Kor. 15,58)*

Das ist einer der Lieblingsverse von Pastor Inok. Er sagt, dieser Vers helfe ihm, sich auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren. Er ist pensionierter Lehrer und war Pastor seiner Kirche in Chuuk. 2010 zog er mit seiner Frau Erpina nach Pohnpei, wo ihre Tochter Inoki mit ihrem Mann Edwin, beide arbeiten bei PMA, und deren drei Söhne leben. Pastor Inok hatte den Wunsch, mehr aus der Bibel zu lernen und er wusste, dass das in Pohnpei unter der Anleitung von Pastor Nob Kalau und den Gemeindeältesten der Fall sein würde, zumal dort auch immer wieder Seminare auf Einladung von PMA stattfinden. Zudem wollte er gerne eine wichtige Bezugsperson für seine drei Enkelsöhne sein.

Nachdem sie letztes Jahr Guam besucht hatten, legte Gott es Pastor Inok und Erpina aufs Herz, dort eine Zeit lang zu leben. Im März 2014 kehrten sie deshalb zurück nach Guam. Sein Hauptanliegen ist es, seinen drei Neffen und deren Familien und Verwandten geistlich zur Seite zu stehen, die als Pastoren für die Chuukese Gemeinden auf Guam eingesetzt werden sollen. Seit März sind sie nun hier – die drei Neffen haben die erste Anleitungphase abgeschlossen. Sie setzen nun in die Praxis um, was sie gelernt haben – sie predigen, halten Hauskreisabende und machen Jugendarbeit. Pastor Inok möchte sie auch anregen, dass sie in ihren eigenen Familien ein gutes Zeugnis sind und trifft sich regelmäßig mit ihnen zum Gebet und Austausch.

Zunächst wollten Pastor Inok und Erpina nur ein paar Monate auf Guam bleiben; aber nun sehen sie, dass der HERR sie dort noch länger gebrauchen kann. Inok bleibt jetzt auch mal über Nacht bei den Familien, die er besucht, damit er vor allem auch mit dem Haushaltsvorstand – den Ehemännern und Vätern –



Zeit verbringen und sie lehren, ermutigen, ermahnen und mit ihnen beten kann. Sein großes Ziel ist es, sie alle zu gemeinsamen Gottesdiensten und zum Gebet zusammen zu bekommen.

Er ist Gott sehr dankbar dafür, dass er und seine Frau Gottes Liebe so weiter geben dürfen. Sie sind vor allem auch froh über eine friedliche, ruhige Wohnung, wo er in Ruhe Gottes Wort studieren kann. Selbst sein Englisch ist so gut geworden, dass er jeden Mittwoch die Andacht in unserem Gebetskreis halten kann. Er freut sich darüber, da er selbst am meisten von den Vorbereitungen profitiert. Pastor Inok und Erpina sind ein großer Segen für uns und auch eine Ermutigung, weiter zu machen im Dienst für den Herrn, egal was immer sich uns in den Weg stellen mag.

Im Vertrauen, dass Gott alles gut zu Ende bringen wird, was er begonnen hat, freut sich Pastor Inok über alle Gelegenheiten, Gottes Wort an seine Landsleute und Familienmitglieder weitergeben zu dürfen. Und er weiß und erlebt: unsere Arbeit im HERRN ist nicht vergeblich!



**Wir danken Gott für Pastor Inok und seine Frau Erpina.  
Es ist ihnen immer noch eine Freude dem Herrn zu dienen.**

## Ein Kind der PMA

von Exequiel Genotiva, PMA/PMF Philippinen

Als drittes von sieben Geschwistern bekam ich nicht viel Aufmerksamkeit oder Zuwendung. Ich war bekannt dafür, dass ich teilnahmslos und doch leicht zu provozieren war und immer wieder Streit suchte. Dass ich auch noch weit mehr als einen Kopf kleiner war als meine Altersgenossen, half meinem Selbstbewusstsein nicht gerade. Und zu allem Übel hatte ich keine Vorderzähne. Trotz all dieser offensichtlichen Nachteile meiner körperlichen Ausstattung und trotz meines schlechten Benehmens wählte mich Gott dazu aus, ein Gefäß Seiner Liebe und Fürsorge zu werden. Und die PMA war hier wegweisend. Jawohl! Ich bin durch und durch ein PMA-Kind. Es ist kein Zufall gewesen, dass mein Vater als Pastor in der PMF Gemeinde in Kilogan arbeitete; so konnte Gott mit mir zu seinem Ziel kommen.

Während meiner Zeit auf der High School wohnte ich von 2004 bis 2008 im PMF-Wohnheim in Patnanungan. Pastor John Arancillo und seine Frau Virgie waren während meiner beiden ersten Jahre die Hauseltern, die letzten beiden Jahre wurde das Wohnheim von Lehrerin Mercy geleitet. Das Wohnheim wurde zu einem echten Segen für mich, denn hier erhielt ich viel gute Anleitung zum Erwachsenwerden. Vier Jahre lang lief ich jede Woche acht Stunden zur Schule und am Wochenende wieder zurück in mein Heimatdorf Kilogan. Auf diese Weise lernte ich Ausdauer und den richtigen Umgang mit meinem Taschengeld – ich hatte 4 \$ (Dollar) pro Woche für die Mahlzeiten. Ich war sehr



motiviert, die High School erfolgreich zu beenden (schloss übrigens als Vierter unter 150 Mitschülern ab), damit ich die Zulassung für das College bekommen konnte. Ich wusste und spürte, dass Gott immer da war und immer da sein wird.

Mit Hilfe von PMA's Dr. John Escote und seinem Assistenten Geneziel Tandoc verhalf mir Gott zu einem

Studienplatz an der Polytechnic University in Lopez, Quezon. Gott sei Dank, ich bestand als einer von den 500, die aus den 1.500 Bewerbern angenommen wurden, die Aufnahmeprüfung. Dadurch, dass Dr. John Escote im Magsaysay Memorial District Hospital Belegbetten hatte und dieses Krankenhaus in der gleichen Gegend wie meine Schule war, hatte ich viel Kontakt mit der Familie von Kuya Geneziel (meinem Gastgeber) und Dr. John, der mir auch als Mentor zur Seite stand.



2008 schloss ich mein Studium mit einem Bachelor in BWL, Fachrichtung Marketing, ab. Gott ist so gut: Ich bekam eine Anstellung in der Firma, in der ich ein Praktikum gemacht hatte. Schon vor der Absolvierung hatte ich eine feste Stelle und wurde nach einem Jahr befördert zum Außendienstmitarbeiter und betreute ein Gebiet mit fünf Städten. Gegenwärtig arbeite ich als Immobilienkaufmann in einer namhaften Firma.

Gott ist so treu und ich bin Ihm so dankbar. Mit Seiner Hilfe möchte ich zur Unterstützung meiner Familie beitragen und an Seinem Reich mit bauen. Ich danke Ihm für die Menschen, die sich um mich kümmerten und mir damit Gottes Liebe zeigten.

Oh - und bevor ich es vergesse: Während meines 2. Studienjahres wuchs ich mehr als 30 cm und habe mittlerweile auch neue Zähne. Gott ist gut!

**Exequiel's Leben zeigt Gottes Treue und auch die Weisheit, die Er uns für gute Entscheidungen in unserem Leben gibt, damit wir gesegnet sein und Frucht für den HERRN bringen können.**

# Klassens (endlich) auf der Insel!

von Klara Moser, PMA Switzerland

Im Insel Echo Nr 158, 4/2012 haben Prisca und Markus Klassen von ihrem Einsatz in Yap und Palau erzählt. Neben ihrem Foto stand VOLLZEITMITARBEITER? - damals mit Fragezeichen, heute mit Ausrufezeichen! Seit 1. November besteht der Anstellungsvertrag zwischen Markus Klassen und PMA Switzerland. Wir freuen uns sehr, wie zielstrebig und eifrig sie diesen Weg zur vollzeitlichen Mitarbeit verfolgt haben. Mit dabei ist seit 6. Januar 2014 ihr Sohn Tahi. Mutig und auf Gott vertrauend erwarb sich Markus die nötigen amerikanischen Flug- und Mechaniker-Lizenzen und baute die für Palau benötigten Flugstunden auf. Nach der langen, anstrengenden Reise von Zürich via Bangkok, Manila, Guam sind Klassen am 25. November in Palau angekommen. Wir wünschen ihnen Gottes Beistand und Segen!



**Markus und Prisca Klassen  
(rechts) bei ihrem Einsatz 2012.**

Prisca schreibt:

“Kaum zu glauben, aber wir sind tatsächlich in Palau!!! Es ist wunderschön hier. Letztes Mal als wir hier waren, hatten wir von morgens früh bis abends spät gearbeitet und Palau praktisch nur durch die Fensterscheiben des Autos gesehen. Wir staunen ob der Schönheit der Natur hier.

Tanja und Stephan (Markus' Cousin) und ihre drei Kinder haben uns herzlich bei sich aufgenommen. Wir sind super dankbar für ihre Gastfreundschaft und dass sie sich die Zeit nehmen, uns einzuführen in diesen neuen Ort. Wir arbeiten am Jetlag und es wird langsam besser. Auch Tahi schläft schon den grössten Teil von der Nacht. Hier wird es bereits um 18 Uhr dunkel und um 6 Uhr wieder hell. Es ist gerade Regenzeit. Somit regnet es immer wieder mal und ist auch nicht ganz so heiss. Eine gute Zeit um sich zu akklimatisieren.

Warme Grüsse von den Klassens (endlich) auf der Insel!”

# Unser Retter ist geboren!

von C.J. Misajon, Missionar, Palau

Welch ein malerisches Bild! Die Nachbarskinder, alle in ihren wärmsten Kleidern, sprangen im Schnee herum, die Blaumeisen schauten von den Tannen zu und trällerten ihre Liedchen, die Luft glitzerte mit Schneeflocken und der herrliche Duft von frischgebackenem Früchtebrot schwebte durch die Luft. Ich wusste, es ist endlich Weihnachten! Dann wachte ich auf ...es war nur ein Traum gewesen! Tatsächlich war es hier in Palau Weihnachtszeit, aber nicht so wie wir das oft im Film erleben. Weihnachten heißt auch hier Feierlichkeiten, auf Insel-Art eben! Natürlich schneit es hier in Mikronesien nicht und in Palau tragen die Menschen keine dicken Pullover. Sie machen ihre Weihnachtseinkäufe in kurzen Hosen und Sandalen und Flip-Flops, was ich wiederum total COOL finde.

Ich bin in Palau aufgewachsen und erinnere mich gut, dass ich mit meiner Familie und meinen Freunden zum Weihnachtsgottesdienst in die PMF Gemeinde ging. Am Abend machten wir alle zusammen Spiele und hatten bei gutem Essen viel Spaß miteinander. Weihnachten so zu verbringen war das Größte für mich. Manchmal gingen wir auch mit der Singgruppe von Tür zu Tür – ich spielte Gitarre und der Chor sang dazu. Dass wir Jesus verkündigen durften war all die Mühe und Übungsstunden wert.

Viele Menschen freuen sich auf die Weihnachtszeit. Die hellen, bunten Lichter und glitzernden Dekorationen auf den Weihnachtsbäumen in der Stadt bringen jeden in Weihnachtsstimmung. Ich wünsche mir und Ihnen, dass unsere Herzen in dieser Weihnachtszeit mit Freude erfüllt sind, nicht nur Freude über die Geschenke, die wir geben und bekommen, sondern vor allem über Gottes wunderbares Geschenk an uns: Jesus Christus, unseren Herrn.



Christopher (C.J.) Misajon wurde in Palau geboren und wuchs in der PMF-Gemeinde auf. Nachdem er den Herrn kennen lernte, arbeitete er schon früh in der Gemeinde mit. Er ging auf die Philippinen und machte eine Ausbildung zum Flugzeug-Mechaniker unter dem Chefmechaniker der PMA, Fred Ranada. Nach seinem erfolgreichen Abschluss wurde er für den Missionarsdienst in Palau angenommen. Er verbrachte auch schon längere Zeit in Yap unter Flugdirektor Amos Collins, um unsere Flugzeuge besser kennen zu lernen. C.J. ist jetzt wieder in Palau und hilft neben seinem Dienst als Mechaniker in der Gemeinde-Jugendarbeit und im Musikteam mit.

# Die Abhängigkeit überwinden

von Ringo Charley, Mitglied der PMF-Gemeinde in Pohnpei

Ich wurde auf dem Nukuoro Atoll geboren und mit 2 Jahren brachte mich meine Mutter nach Pohnpei, wo ich bei meiner Tante und ihrem Mann aufwuchs. Sie machten sich beide Sorgen um mich, da ich selbst mit 5 Jahren noch sehr dünn war und keinen Appetit hatte. Da sie beide Alkoholiker waren und Alkohol immer verfügbar war, kamen sie auf den Gedanken, mir vor dem Essen eine Flasche Bier zu geben, um den Appetit anzuregen. Sie freuten sich, dass ich tatsächlich an Gewicht zunahm. Natürlich entwickelte ich schnell die Abhängigkeit von der Droge, und bald war ein Bier nicht genug.

Als Kind trank ich 4 bis 5 Flaschen Bier am Tag. Viele Menschen in Pohnpei können sich bestimmt an den kleinen Jungen erinnern, der betrunken die Straße hinunter wankte. Das war ich! Ich musste mir immer Alkohol besorgen, nur dann fühlte ich mich als der Stärkste, Klügste und Schönste. Die Polizei verwarnte mich häufig; ich war ja schließlich viel zu jung, um ständig betrunken zu sein. Aber ich war total abhängig.

Mit 11 Jahren kehrte ich nach Nukuoro zurück. Dort machte ich weiter mit den selbstgebrauten Drogen Tuba und vergorener Hefe. 5 Jahre später, zurück in Pohnpei, ging ich wieder zur Schule und verbrachte viele Schultage mit Katzenjammer in der Schulbank.

Nach der Schulzeit bekam ich eine Arbeitsstelle bei der Telecom und später heiratete ich meine Frau Dersy. Durch meinen Verdienst hatte ich besseren Zugang zu Alkohol, also war ich sehr bestrebt, meine Arbeitsstelle zu behalten. Aber weil ich oft auch betrunken Auto fuhr, verbrachte ich zahlreiche Nächte in der Ausnüchterungszelle. Schließlich verlor ich meine Arbeitsstelle.

Meine Frau konnte es nicht ertragen mit anzusehen, wie ich unseren Lebensunterhalt für Alkohol ausgab. Sie pflegte damals meinen alten



Vater, während ich mich in den Kneipen rumtrieb. Als sie endlich genug davon hatte, drohte sie mir, mich zu verlassen, wenn ich mich nicht ändern würde. Das war furchtbar, denn ich liebte sie doch. So sehr ich mich jedoch abmühte und auch weniger trank, ich kam nie ganz los vom Alkohol. Ich wusste nicht, dass Dersy und meine Mutter die ganze Zeit über für mich beteten, dass ich doch frei werden möge vom Alkohol.

Dersy lernte die PMF Gemeinde kennen und ging in den Hauskreis. Ich war auch eingeladen und nach Hilfe suchend, wie ich war, ging ich mit und lernte den liebenden Gott kennen. Jesus als mein Heiland half mir, die versklavende Abhängigkeit zum Alkohol zu besiegen. Langsam verschwand die Gier nach Alkohol und Gottes Wort gewann Raum in mir.

Heute bin ich durch Gottes Hilfe ein freier Mann. Der Alkohol wollte mich zerstören, aber Gott verwandelte mein Herz und machte mich frei.



**Ringo Charley mit seiner Frau Dersy und ihrer Tochter Denera sind Gott dankbar für Gottes befreiende Hilfe.**

# Die Vergangenheit hinter sich lassen und nach vorne schauen

von Bryan Bantucan, PMF Poblacion Patnanungan, Philippinen

Ich wuchs in Manila auf, aber weil ich von schwacher Gesundheit war, lebte ich nicht bei meinen Eltern, sondern bei meiner Großmutter und den Geschwistern meiner Mutter. Mit 3 Jahren ging ich schon regelmäßig in den Kindergottesdienst. An jeder Ferienbibelschule und jedem Feriencamp nahm ich teil und sang im Gemeindechor mit. Ich hatte viele gläubige Freunde. Und dennoch hatte ich keine persönliche Beziehung zu Jesus.

Weil ich die Sache mit dem Glauben an Jesus leicht nahm, machte ich viele Fehler, am meisten in der Schule. In meinem vorletzten Schuljahr schwänzte ich oft und vergeudete viel Zeit mit Videospiele in Spielcasinos, bevor ich nach Hause ging. Meine Pflegeeltern meldeten mich daraufhin von der Schule ab und schickten mich zurück zu meinen Eltern nach Patnanungan. Dagegen konnte ich nichts tun und musste gehorchen. Zunächst besuchte ich in Patnanungan den Gottesdienst der PMF-Gemeinde, aber schon nach einigen Wochen ließ ich das wieder sein.

Als ich mit dem Studium anfang, hatte ich jede Beziehung zu Gott weit hinter mir gelassen, fing mit dem Trinken an und hatte viele nicht-christliche Freunde. Es kam wie es kommen musste: ich war innerlich vollkommen durcheinander. Nach vier Jahren fühlte ich mich einsam und leer. Doch Gott war die ganze Zeit dabei gewesen – hat zugeschaut und auf mich aufgepasst. Ich hatte keine Ahnung, dass Gott schon lange an mir arbeitete. Ich schrie zu Ihm und suchte Seine Gegenwart und Vergebung. Dann erhielt ich einen Anruf meines Onkels, der mir anbot, mein Studium an einer christlichen Schule in Bulacan wieder aufzunehmen. Umgehend erzählte ich es meinen Eltern, die mir auch freudig ihre Erlaubnis dazu gaben. Ich konnte meinen Abschluss machen, vor allem baute ich meine Computerefähigkeiten aus und fand sofort Arbeit. Doch nach einiger Zeit wollte ich mir lieber eine Arbeitsstelle in Manila suchen und kündigte. Ich suchte lange Zeit nach Arbeit, aber niemand wollte mich einstellen. Also musste ich zurück fahren in die Heimat nach Patnanungan.

Dort besuchte ich nicht nur den PMF Gottesdienst, sondern alle Gemeindeveranstaltungen. Schwester Mercy war damals die einzige PMA Missionarin vor Ort, und sie unterrichtete alle, die in der Gemeinde Verantwortung übernehmen wollten. Als sie mich fragte, ob ich im Musikteam mitarbeiten wolle, konnte ich nicht anders als sofort freudig „Ja“ sagen.



Meine Beziehung zu Jesus wurde sehr eng. Ich lernte Ihn immer besser kennen und darf jetzt durch Gottes Gnade Gottes Wort predigen und bin einer der PMF-Gemeindeführer geworden. Gott ist so gut. Er schenkte mir liebevolle Geschwister in der Gemeinde und eine gläubige Ehefrau. Meine Frau Fretzel und ich möchten Jesus von ganzem Herzen dienen und in unserem täglichen Leben ein gutes Zeugnis für Ihn sein. Wenn ich meine Augen auf den Herrn gerichtet halte, darf ich meine Vergangenheit vergessen und voller Freude in die Zukunft mit Jesus schauen. Gott sei alle Ehre!



**Wir danken Gott für unsere treuen  
Mitarbeiter Bryan und Fretzel.**

## Hillsboro, Oregon/USA

**Simon Hämmerling** konnte inzwischen seine Flugerfahrung auf etwa **600 Flugstunden** aufbauen. Er hat jetzt auch seine Fluglehrerlizenz für mehrmotorige Maschinen bestanden. Das ermöglicht ihm, nun auch seine benötigten 250 Stunden auf mehrmotorigen Maschinen als Fluglehrer ohne große Kosten aufzubauen. Den Winter über wird es nicht so viele Flüge geben, erst wieder ab Februar oder März. Wir freuen uns sehr über die guten Fortschritte, die er macht, und wollen weiterhin für ihn beten.



## Palau

**Tanja Schulz** erwartet demnächst ihr viertes Kind. Es wird durch Kaiserschnitt zur Welt kommen. Weil es der vierte Kaiserschnitt sein wird, ist es nicht ganz unkompliziert, und sie wird deshalb dafür frühzeitig nach Manila fliegen, wo eine gute ärztliche Versorgung gewährleistet ist. Bitte beten Sie doch besonders für Tanja und die bevorstehende Geburt, aber auch für Stephan und die Kinder, dass sie gemeinsam alles gut auf die Reihe bringen können. Es ist gut, dass Familie Klassen jetzt als Verstärkung auf Palau ist. Herzlichen Dank für Ihre Fürbitte!



## Deutschland

Dankbar blicken wir auf unseren **PMA -Freundestag am 12. Oktober 2014 in Dobel** zurück. Kurzfristig bekamen wir den großen Saal des EC-Freizeitheimes zur Verfügung gestellt, sodass wir nicht ins Gemeindehaus mussten. Mittagessen und Kaffeetrinken war so viel einfacher, und wir mussten nach unserer Mitgliederversammlung nicht ‚umziehen‘. Gespannt warteten wir, wie viele Leute wohl kommen würden. Bereits morgens zum Gottesdienst waren etwa 60 Personen da, am Nachmittag waren wir dann über 70, obwohl einige bereits nach dem Gottesdienst wieder heimgefahren waren. In sehr eindrücklicher Weise stellte uns Nob Kalau in seiner Predigt im Gottesdienst die Frage, ob wir ganz dem HERRN hingegeben leben, und er führte aus, wie das denn geschehen kann. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es Zeit zum Austausch und zur Begegnung. Nob Kalau erinnerte mit einem kurzen Film nochmal an das Leben seines Vaters Edmund Kalau, Gründer der PMA, der im Januar 2014 heimgegangen war. Mit aktuellen Infos und Bildern aus der Arbeit der PMA wurde das Nachmittagsprogramm abgeschlossen. Bei Kaffee und Kuchen und Gesprächen klang der Freundestag aus. Bei einer Bausteinaktion für unser Waisenhaus wurden 500.- Euro



für die Renovierungsarbeiten eingenommen, wofür wir herzlich danken! Insgesamt hörten wir viel positive Resonanz und werden künftig sicherlich öfters so einen Freundestag anbieten. Herzlichen Dank an alle, die uns an diesem Tag besucht haben! Das war für uns eine Freude und Ermutigung!

## Deutschland



Nach wie vor sind wir dankbar, **uns sammeln: Briefmarken**



wenn Sie für und ganze Belege in



jeder Form, auch ganze Sammlungen; **Münzen und Scheine** alter oder fremder Währungen, **Handys, Kabel oder Kabelreste, CDs, DVDs und Modelleisenbahnen.** Wir können alles ohne großen Aufwand verkaufen und das Geld für unsere Arbeit verwenden.

Oder stellen Sie in Ihrer **Gemeinde eine Sammelbox** auf.



Gerne senden wir Ihnen **Flyer und Infomaterial** zu.



## Termine

Hier stellen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vor. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

**04. Jan. 2015:** ab 8.30 Uhr Infostand beim Jugendmissionskongress **JUMIKO** in der neuen Messe in **Stuttgart** (siehe unten) mit mehreren Mitarbeitern von PMA Deutschland

**06. Jan. 2015:** 10.00 Uhr Missionsgottesdienst in **72189 Vöhringen**, Ev. Kirche, mit Michael Lange



**JUMIKO**  
www.jumiko-stuttgart.de

**Himmel und Hölle**  
*Dein Leben ist mehr als ein Spiel!*

Über 24 Veranstaltungen mit Andreas Boppart, Winrich Scheffbuch, Peter Reid, Detlef Krause, Tobias Kley, Yassir Eric, u.v.m.

**22. JUGENDKONFERENZ**  
*für Weltmission*

4. JANUAR 2015

ICS Messe Stuttgart

Postvertriebsstück  
E 3792 DPAG  
Insel Echo  
Missionsflugdienst  
im Pazifik  
Im Denzentel 2  
76703 Kraichtal  
Entgelt bezahlt

*Monatsspruch Dezember 2014:  
Die Wüste und Einöde wird  
frohlocken, und die Steppe wird jubeln  
und wird blühen wie die Lilien.*

*Jesaja 35,1*

## **Grüße von der PMA-Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2014 in Dobel**

Vorstand und Mitglieder von PMA Deutschland und PMA Switzerland (einige fehlen auf dem Bild!) grüßen Sie von der diesjährigen Mitgliederversammlung in Dobel zusammen mit Norbert Kalau. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Treue und Unterstützung in diesem Jahr, ohne die wir die Arbeit der PMA nicht tun könnten! Gott segne Sie auch im neuen Jahr!

